

2026 hat begonnen: Realität, Realsatire und die Frage, was wir daraus machen

Drei Fragen für einen klaren Start ins Jahr – ohne Hype, aber mit Richtung.

Guten Tag,

das Jahr 2026 hat kaum begonnen – und schon fühlt es sich an, als hätte die Realität beschlossen, der Realsatire endgültig den Job wegzunehmen.

Man reibt sich die Augen, schüttelt den Kopf und fragt sich:

Ist das jetzt wirklich passiert – oder ist das noch die Aufwärmphase?

Vielleicht ist genau jetzt der richtige Moment, einmal innezuhalten und sich drei einfache, aber entscheidende Fragen zu stellen.

1 Was wollen *Sie* aus 2026 machen?

2026 ist kein leeres Blatt. Es ist eher ein Blatt mit Randnotizen, Kaffeeflecken und ein

paar sehr deutlichen Ausrufezeichen aus den letzten Jahren.

Die entscheidende Frage ist daher nicht: „*Was wird 2026 bringen?*“

Sondern: „**Was wollen wir daraus machen – beruflich, unternehmerisch,**

gesellschaftlich?“

Abwarten ist keine Strategie mehr. Zynismus auch nicht. Gestalten dagegen schon –

selbst dann, wenn die Umstände unerquicklich sind.

② Europas Stärke: Eigene Geschichten statt fremder Aufreger

Während anderswo orangefarbene Wischmopps lautstark durch die Schlagzeilen

schwenken, hat Europa etwas, das deutlich unterschätzt wird:

- stabile Institutionen

- Vielfalt statt Einfalt

- Ingenieurskunst, Mittelstand, Forschung

- und die Fähigkeit, Dinge **dauerhaft** tragfähig zu bauen

Vielleicht liegt Europas Chance genau darin, sich nicht an den lautesten Putzigkeiten

abzuarbeiten – sondern **eigene Stärken, eigene Narrative und eigene Lösungen**

sichtbar zu machen.

Nicht schrill. Nicht hysterisch. Sondern wirksam.

3 Und KI? Werkzeug oder Wegweiser?

Künstliche Intelligenz ist kein Orakel. Und sie ist auch kein Ersatz für Denken,

Verantwortung oder Haltung.

Aber sie ist ein **verstärkendes Werkzeug**:

• Sie kann uns Zeit zurückgeben.

• Sie kann Komplexität sortieren.

• Sie kann helfen, bessere Entscheidungen zu treffen.

Die eigentliche Frage lautet daher nicht: „*Was kann KI alles?*“

Sondern: „**Wie nutzen wir KI so, dass sie uns weiterentwickelt – statt uns zu**

verdummen oder zu ersetzen?“

KI sollte uns helfen, klüger zu arbeiten, sinnvoller zu entscheiden und Raum für das zu

schaffen, was Maschinen nicht können: Urteilsvermögen, Kreativität, Verantwortung.

Ein Gedanke zum Start ins Jahr

2026 wird kein bequemes Jahr. Aber es kann ein **klares** werden.

Eines, in dem wir weniger reagieren, mehr gestalten und Technologie bewusst als Werkzeug einsetzen – nicht als Ausrede.

Herzliche Grüße

Claudia Blume

KI4U – KI, die den Menschen dient

15-Minuten-KI-Reality-Check anfragen

Kontakt: claudia@ki4u-claudiablume.com

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich dafür angemeldet haben oder wir im Austausch waren. Wenn Sie keine weiteren

E-Mails möchten, können Sie sich hier abmelden: [Abmelden](#).

Impressum/Datenschutz: [Impressum](#) | [Datenschutz](#)